

Protokoll

der öffentlichen Ortschaftsratssitzung am Dienstag, 03.11.2009

Beginn: 19.00 Uhr

Ende: 21.50 Uhr

1. Leiter: Ortsvorsteher Klaus Köser

2. Ortschaftsräte Eiermann Susanne

Günter Reinhard

Hermann Robert

Hilser Georg

Jäger Sven

Lehmann Rolf

Maier-Juranek Volker

Moosmann David

Moosmann Florian

Rapp Oskar

Staiger Dominic

3. OB Dr. Zinell, Herr Andreas Krause, Herr Berthold Kammerer,
Herr Michael Kammergruber, Herr Förster Stefan Walther
Frau Elisabeth Moosmann als Schriftführerin,
2 Pressevertreter, 14 Zuhörer

Ortsvorsteher Klaus Köser eröffnete die Sitzung um 19.00 Uhr mit der Begrüßung der Anwesenden. Die Anberaumung der Sitzung wurde am 29.10.2009 im Tennenbronner Anzeiger bekannt gemacht. Der Ortschaftsrat ist mit schriftlicher Ladung vom 27.10.2009 ordnungsgemäß einberufen worden und ist beschlussfähig. Einwendungen oder weitere Wünsche zur Tagesordnung werden nicht erhoben.

TAGESORDNUNG

1. Forstwirtschaft Tennenbronn
Vollzug des Forstwirtschaftsjahres 2008 und Planung
des Jahres 2010
- Vorlage 33/2009 -

2. Fremdenverkehrsgerechtere Gestaltung des Dorfweihers
Antrag der CDU-Fraktion des Tennenbronner Ortschaftsrates vom 04.10.09 - Be-
richt

3. Sport- und Festhalle Tennenbronn
Antrag der CDU-Fraktion des Tennenbronner Ortschaftsrates vom 04.10.09 - Be-
richt

4. Anträge auf Einrichtung von Werkrealschulen
- Vorlage Nr. 34/2009 -

5. Einwohnerfragestunde

6. Bekanntgaben, Anfragen, Anregungen

T O P 1 : Forstwirtschaft Tennenbronn
Vollzug des Forstwirtschaftsjahres 2008 und Planung
des Jahres 2010
- Vorlage 33/2009 -

AZ: 855.12

03.11.2009

Der Ortsvorsteher führte in diesen Tagesordnungspunkt ein. Zur weiteren Erläuterung war Förster Stefan Walther zur Sitzung gekommen.

Herr Stefan Walther begann mit der Vollzugsmitteilung für das Forstjahr 2008 des Staatl. Forstamtes Rottweil. Hier gab es Einnahmen in Höhe von 25.421 €, Ausgaben von 17.742 € und einen Überschuss von 7.678 € zu verzeichnen. Die Ausgaben setzen sich aus Holzernte und Zuschüsse für Kulturen und die Ausgaben aus Holzfällerarbeiten, Kosten für Kulturen, Waldschutz, Erschließung und Verwaltungskosten zusammen.

Als nächstes stellte Förster Stefan Walther den Verwaltungshaushalt des forstwirtschaftlichen Unternehmens für 2010 vor. Die Waldfläche des Stadtteils Tennenbronn beträgt 45 ha. Es ist vorgesehen im kommenden Jahr einen Einschlag von 410 Festmetern durchzuführen und dadurch nach Berücksichtigung der Ausgaben von 14.450 € einen Erlös von 5.740 € zu erzielen. Es sei jedoch für 2010 ein sehr unruhiger Markt zu erwarten, denn die Wirtschaftskrise sei inzwischen auch beim Wald angekommen.

Der Einschlag erfolgt im Wald beim Sportplatz und im Bereich oberhalb der Talstraße, war die Antwort von Förster Stefan Walther auf die Frage von OR Sven Jäger.

OR Robert Hermann meinte hierzu, ob man nicht versuchen sollte, wie schon früher einmal geplant, mit einer Durchforstung des Mittelbergwaldes eine Mischkultur zu erreichen.

Förster Stefan Walther antwortet, dass er ständig dabei sei auch in diesem Bereich Durchforstungen vorzunehmen.

In früheren Zeiten hatte man vom Wasserreservoir am Mittelberg aus einen sehr schönen Blick auf das Dorf. Dies ist heute durch die hohen Bäume nicht mehr gegeben. Besteht die Möglichkeit die Aussicht wieder herzustellen, fragte OR Susanna Eiermann.

Es ist nicht möglich den gesamten Mittelberg freizulegen, da dies mit Sicherheit als Kahlschlagsmaßnahme nicht genehmigt würde. Der Förster sah jedoch eine Chance in 2 – 3 Jahren durch eine großzügige Schneise den Aussichtspunkt wieder freizulegen.

OR Oskar Rapp war der Meinung, dass die Holzfäller ihre Arbeit nicht sehr sorgfältig ausführen und deshalb Schäden am Baumbestand anrichten würden.

Förster Stefan Walther verteidigte diese in dem er zu bedenken gab, dass es an den Hanglagen immer sehr schwierig sei, Holzfällerarbeiten zu verrichten und es einfach toleriert werden muss, dass kleinere Schäden zu verzeichnen sind. Dies auch im Hinblick auf einen zu erzielenden Holzzerlös.

Zur Sprache kam auch der Wald zwischen Freibad und Ferienpark, welcher im Sommer relativ viel Schatten auf den Freibadbereich wirft.

Herr Stefan Walther gab zu verstehen, dass dieses Problem schon im letzten Jahr angesprochen wurde und er vergeblich auf den vereinbarten Anruf zum richtigen Zeitpunkt gewartet habe. Der Antrag muss von der Stadt an ihn herangetragen werden. Es ist nicht möglich, dass er den richtigen Zeitpunkt herausfindet. Dies ist Sache der Stadt oder Stadtwerke.

Das Lichtraumprofil im Bereich der Außenbereichsstraßen sprach OR Georg Hilser an und fragte, ob es nicht möglich sei, die Grundstückseigentümer zu verpflichten, den Baubestand zurückzunehmen.

Es gibt nur die Möglichkeit im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht auf das Gefahrenpotential hinzuweisen und die Grundstückseigentümer zu bitten, hier Abhilfe zu schaffen. Ein Eingriff in fremdes Eigentum darf nicht erfolgen. Eine Ersatzvornahme ist sehr schwierig.

Nach der Diskussion wurde folgender Beschlussvorschlag vorgetragen:

Dem vorgelegten Forstwirtschaftsplan für das Jahr 2010 wird zugestimmt und die Betriebsnachweisung für 2008 wird zur Kenntnis genommen.

Der Ortschaftsrat stimmte diesem Beschluss **einstimmig** zu.

**T O P 2 : Fremdenverkehrsgerechtere Gestaltung des Dorfweiher
Antrag der CDU-Fraktion des Tennenbronner Ortschaftsrates vom
04.10.09 - Bericht**

AZ: 691.33

03.11.2009

Die CDU-Fraktion des Ortschaftsrates hat in der letzten Sitzung den vorgenannten Antrag gestellt, begann der Ortsvorsteher und Herr Kammergruber übernahm die weiteren Erläuterungen.

Herr Kammergruber von der Stadt Schramberg erklärte anhand von Skizzen, dass im Zuge des neuen Bebauungsplanes für die Gewebegebiete I und II auch die Fläche um den Dorfweiher neu überplant wird. Es werden Untersuchungen durchgeführt und auch ein neuer Grünordnungsplan erstellt.

Robert Hermann wollte wissen, wie diesbezüglich die Zeitschiene aussieht.

Herr Kammergruber konnte sich vorstellen, dass der neue Bebauungsplan im 2. Quartal 2010 den Gremien vorgestellt werden kann. Die Waldproblematik muss zuerst noch mit dem Forstamt und den Grundstückseigentümern abgestimmt werden.

Kleine Maßnahmen, wie das Entfernen von Hecken und Sträuchern kann der Bauhof bereits im nächsten Frühjahr vornehmen, informierte der Ortsvorsteher. Die größeren Maßnahmen sind vom Haushalt der Stadt abhängig.

Der Festplatz sollte nach Meinung von Herrn OR Robert Hermann weiter nach Süden verlegt und im Bereich der Fa. Allgeier abgegrenzt werden. Die Zufahrt müsste dann direkt von der L 175 aus erfolgen.

Herr Kammergruber gab zu bedenken, dass sich im Bereich der Talaue Biotop befinden und deshalb eine Verlegung wohl nicht zu verwirklichen ist.

OR Robert Hermann schlug eine Prüfung vor.

Können in das Konzept, welches dem Ortschaftsrat 2010 vorgestellt werden soll auch noch Ideen einfließen, war die Frage von Seiten des Ortschaftsrates.

Es ist ein Konzept, welches geändert werden kann, so Herr Kammergruber. Vorgesehen ist auch die Durchführung einer Bürgerbefragung, in welcher die Bürger Vorschläge für Änderungen oder Ergänzungen einbringen können.

OR Robert Hermann betonte im Namen der CDU-Fraktion, dass der Kurpark (Dobel) und das Gebiet am Dorfweiher in der Zukunftswerkstatt 2020 als notwendige Verbesserungen eingeflossen sind und die Fraktion es bedauern würde, wenn die Umsetzung nicht möglich wäre.

T O P 3 : Sport- und Festhalle Tennenbronn

Antrag der CDU-Fraktion des Tennenbronner Ortschaftsrates vom 04.10.09 – Bericht

AZ: 564.3

03.11.2009

Auch dieser Antrag war von der CDU-Fraktion in der letzten Sitzung eingebracht worden und Herr Andreas Krause vom Fachbereich Umwelt und Technik wird dazu Stellung nehmen, so die Einführung von Herrn Ortsvorsteher Klaus Köser.

Herr Andreas Krause berichtete, dass die Sanierung der Sport- und Festhalle die Verwaltung schon beschäftigt habe, als der Anbau des KSV geplant wurde. Der Entschluss, die Ringerhalle aufzustocken war eine Konsequenz der damaligen Besprechungen um einer Sanierung den Weg nicht zu verbauen. Wenn man von einer Sanierungssumme von ca. 2 Millionen ausgeht, liegen die Planungskosten bei ca. 110.000 - 120.000 Euro. Außerdem gibt es noch viele Unbekannte im Bestand, was unter Umständen heißen könnte, dass es so ähnlich wie bei der Schule laufen könnte: „Alles muss raus und dann neu eingebaut werden“. Das größte Problem ist, dass der Haushaltsplan 2010 diese Summe, aufgrund der Wirtschaftskrise und deshalb schlechten Finanzlage, nicht hergibt.

Der Ortsvorsteher fügte hinzu, dass aufgrund der Brandschau in Hinblick auf den Brandschutz kleinere Maßnahmen durchgeführt werden müssen. Die Frage ist, wie weit kann man gehen?

Herr Andreas Krause sagte dazu, dass erst einmal das Protokoll der Brandschau abgewartet werden muss, um dann zu entscheiden, welche Maßnahmen überhaupt wirtschaftlich sind. Es ist aber auf jeden Fall sinnvoller 20.000 € für den Brandschutz zu opfern als für Planungen die dann nicht umsetzbar sind, da im Haushalt 2010 so die Antwort des Oberbür-

germeisters auf die Frage von OR Volker Maier-Juranek, ca. 6 Millionen € fehlen.

OR Robert Hermann hielt am Antrag und Vorschlag der CDU-Fraktion fest, indem er mit Nachdruck nochmals darauf hinwies, dass auf jeden Fall das Jahr 2010 genutzt werden sollte um ein Raumkonzept, abgestimmt mit den Nutzern der Sport- und Festhalle, zu erstellen. Er war der Meinung, dass intern und ohne externe Planer ein solcher Weg möglich sein muss, welcher keine 120.000 € verschlingt.

Nach Meinung von OR Georg Hilser sollte eine Projektgruppe weiterarbeiten um Gedanken für die Sanierung oder Neubau der Halle zusammenzutragen.

Der Oberbürgermeister wies die Ortschaftsräte nochmals darauf hin, dass in den momentanen Haushaltsgesprächen um Beträge von 500 € diskutiert werden muss, d. h. die Stadt wurde aus „Hochgeschwindigkeit auf null Spielräume“ abgebremst. Dies hat er während seiner 19-jährigen Amtszeit noch nie erlebt. Er möchte deshalb keine falschen Hoffnungen wecken. Er schlug vor, dass nach Eingang des Brandschutzgutachtens das weitere Vorgehen besprochen werden sollte.

OR Robert Hermann fand es wichtig, dass durch Bemühungen Zeichen gesetzt werden sollen und auch der Ortsvorsteher begrüßte diesen Weg als guten Weg.

T O P 4 : Anträge auf Einrichtung von Werkrealschulen

(wurde als 2. TOP behandelt)

- Vorlage Nr. 34/2009 –

AZ: 215.10

03.11.2009

Ab September 2010 soll anstelle der bisherigen Hauptschule die Werkrealschule eingeführt werden, so die Einführung von Ortsvorsteher Klaus Köser, welcher das Wort an Herrn Berthold Kammerer vom Fachbereich Kultur und Soziales zur weiteren Erläuterung weitergab.

Herr Kammerer erläuterte die Vorlage, welche den Ortschaftsräten zugestellt worden war, wie folgt.

Zum Schuljahr 2010/11 entsteht in Baden-Württemberg die Werkrealschule als neuer Schultyp, welcher zum mittleren, praxisorientierten Bildungsabschluss führt. Diese Weiterentwicklung der Hauptschule wird eng verzahnt mit den Beruflichen Schulen. Hauptschulen wird es in Baden-Württemberg weiterhin geben. Es wird jedoch davon ausgegangen, dass viele Eltern für ihre Kinder das attraktivere Werkrealschulangebot wählen und den Hauptschulen langsam die Schüler ausgehen. Die Zusatzbezeichnung Werkrealschule, welche alle Schramberger Hauptschulen bereits jetzt führen, wird zukünftig wegfallen. Werkrealschulen entstehen nur auf Antrag von Schulträgern durch Erlass des Kultusministeriums. Die Anträge für den Start im September 2010 müssen bis zum 15.12.2009 gestellt sein.

Werkrealschulen können nur Schule werden, welche stabil 2-zügig geführt werden können, d.h. es müssen mittelfristig pro Jahrgang mindestens 36 Schüler sein. Dies kann für Tennenbronn nur in Kooperation mit der Werkrealschule in Sulgen erfolgen, da die Übergänge auf weiterführende Schulen immer mehr zunehmen, so Rektor Gerhard Nöhre und es auch unsi-

cher sei, wie sich die Gemeinde Hardt für ihre Schüler entscheide. Die Werkrealschule ist eine Wahlschule, das bedeutet, dass nach der Übergangszeit bis 2016, in welcher noch verbindliche Schulbezirke gebildet werden können, die Eltern für ihre Kinder die Schule frei wählen können. Den Mitgliedern der Schulkonferenz, welche eine Kooperation mit der Werkrealschule in Sulgen empfohlen haben, ist dies auch nicht leicht gefallen, sie haben jedoch letztendlich Vorteile in der Werkrealschule gesehen.

Die Schule in Sulgen würde sich hervorragend für die Werkrealschule in Kooperation mit der Schule in Tennenbronn eignen, auch vom Standort der Nähe zu den Beruflichen Schule und den Sportanlagen her. Das Konzept sieht vor, die Klassen 5 – 7 in Tennenbronn zu belassen und ab dem 8. Schuljahr die Schüler in der Werkrealschule Sulgen zu unterrichten. Die Tennenbronner Schule bliebe auf jeden Fall mit dem Hauptgebäude, einem Pavillon, der Turnhalle, dem Werkraum sowie nicht zu vergessen auch dem modernen Physiksaal, weiter genutzt, führte Herr Kammerer aus.

OR Robert Hermann sprach sich für die CDU-Fraktion gegen die Werkrealschule aus. Er sagte, dass es wichtig sei, eine eigenständige Schule am Ort zu halten und sah Möglichkeiten eine 1-zügige Schule zu führen. Wobei die Möglichkeit des Übergangs in die Werkrealschule auch nach dem Hauptschuleabschluss in die 10. Klasse noch möglich sei, da die Schulen nach dem gleichen Bildungsplan unterrichten. Auch befürchtete er, dass Tennenbronn mit einer Werkrealschule nur noch unbeliebte Außenstelle werden könnte.

Dem hielten die Ortschaftsräte Susanna Eiermann und Oskar Rapp entgegen, dass eine Zusammenlegung der unterschiedlichen Klassenstufe, aufgrund mangelnder Schülerzahlen, eine sehr viel schlechtere Variante sei.

Oberbürgermeister Dr. Zinell bekräftigte, dass Schramberg den Schülern mit der Kooperation ein gutes Angebot machen könne. In den Klassen 5 – 7 können die Schüler in beiden Stadtteilen unterrichtet werden und ab der Klasse 8 dann in der Werkrealschule Sulgen. Die Stadt stehe außerdem in Verhandlungen mit den Nachbargemeinden um auch später, wenn die Schülerzahlen immer weiter zurückgehen, den Bestand der Werkrealschule zu sichern. Die Wahrscheinlichkeit, dass Schüler der Nachbargemeinden nach Schramberg kommen, schätzte er hoch ein. Dem Demografischen Wandel kann und sollte sich niemand verschließen. Das Land drückt sich um die Schließung von kleinen Hauptschulen und überlässt diesen Part den Kommunen. Den Schulen würden aber weniger Lehrer zugewiesen. Die Werkrealschule sei auch nur eine Übergangsform, hin zur Mittelschule sächsischer Prägung.

Nach sehr langer Diskussion sah die Mehrheit der Ortschaftsräte jedoch Vorteile in einer Kooperation mit der Werkrealschule in Sulgen. Deshalb stimmte sie wie folgt über den Beschlussvorschlag ab:

Vor der Abstimmung wurde noch folgender Antrag gestellt:

Es soll versucht werden, die Klassen 8 und 9 als einzügige Klassen in Tennenbronn unterrichten zu dürfen.

OB Dr. Zinell stimmte zu, diesen Zusatz in den Beschlussvorschlag aufzunehmen, unter der Voraussetzung, dass er vom Land genehmigt wird.

Beschlussvorschlag:

- 1. Die Stadt als Schulträger beantragt an der Grund- und Hauptschule Sulgen eine Werkrealschule einzurichten und die bisherige Hauptschule Sulgen ab dem Schuljahr 2010/2011 und Tennen-**

bronn ab dem Schuljahr 2011/2012 als selbständige Schulen aufzulösen.

8 Stimmen dafür / 3 Stimmen dagegen

- 2. An den Standorten Sulgen und Tennenbronn sollen jeweils einzügige Klassen der Stufe 5 – 7 der Werkrealschule Sulgen gebildet werden. Diese Modell soll auch auf die Klassen 8 + 9 ausgeweitet werden, wenn dies vom Land Baden-Württemberg genehmigt wird.**

Einstimmig dafür

- 4. Für die beiden Schulen werden folgende Schulbezirke bis zum Schuljahr 2015/2016 festgelegt.**

Schule	Stadtteile	Nachbargemeinde
Werkrealschule Sulgen	Sulgen, Heiligenbronn, Schönbronn, Waldmössingen, Tennenbronn	Hardt
Hauptschule mit Werkrealschule Graf-von-Bissingen	Talstadt	

Einstimmig dafür

- 5. Mit der Gemeinde Hardt soll ein öffentlich-rechtlicher Vertrag zur Bildung der Werkrealschule Sulgen entsprechend der Anlage 1 geschlossen werden.**

8 Stimmen dafür / 3 Enthaltungen

T O P 5 : Einwohnerfragestunde

03.11.2009

Es wurden keine Fragen gestellt.

T O P 6 : Bekanntgaben, Anfragen, Anregungen

03.11.2009

Bekanntgaben des Ortsvorstehers zu Anliegen aus der letzten Sitzung:

- Die Baugenehmigung Erweiterung des Wohnraumes im EG, Anhebung des Dachstuhles und Einbau einer Wohnung im DG, Errichtung eines Carports auf Flurstück Nr. 1428, Hansjakobstraße 7, wurde dem Ortschaftsrat zur Kenntnis gebracht.
- Das Schild zum Haus „Altenburg“ an der Abzweigung Schliefebühl“ wird von der Familie Kuhn angebracht.
- Die Hundekot-Tütenbehälter sind bestellt und sollen bis Ende dieser Woche ausgeliefert werden.
- Ansichtskarten von Tennenbronn können zukünftig wieder beim Edeka-Markt, Gemischtwarenhandlung Langenbacher und der Tourist-Info gekauft werden.
- Der verlandete Weiher am Sonnenberg zwischen den Gebäuden 15 und 17 wird entweder noch vor dem Winter oder, wenn die Witterung dies nicht zulässt, im Frühjahr 2010 gerichtet. Auch die Sträucher sollen dann mitgeschnitten werden.
- Die defekte Stelle der Ramsteiner Straße (oberhalb des Steinbruchs) ist bereit repariert worden.
- Was das Räumen des Fußweges vom Baugebiet Bergacker zum Dorf anbelangt, wurde 2007 festgestellt, dass der im Winter notwendige

kleine Umweg zumutbar ist und deshalb wurde dort das Schild „Kein Winterdienst“ aufgestellt.

- Die drei Lindenbäume vor dem Gebäude Löwenstraße 9 sollen momentan lt. Herrn Andreas Wolfgarten (Bauhof) und Herrn Karl Pröbstle (Fachbereich Umwelt und Technik) nicht zurück geschnitten werden. Herr Kammergruber kündigte an, dass auf dem Verbindungsstück Hauptstraße/Löwenstraße noch ein Stück Abwasserkanal saniert werden muss und im Zuge dieser Maßnahme der Dorfplatz neu überplant werden soll.

Weitere Bekanntgaben sowie Fragen und Anregungen der Ortschaftsräte

- OR Robert Hermann erinnerte nochmals an die Risse im neuen Belag der Friedhofstraße wegen der Gewährleistung. Der Ortsvorsteher gibt dies weiter an den zuständigen Fachbereich.
- Ob nicht aufgrund der Sondersituation, dass die Turnhalle der Schule zur Zeit nicht benutzt werden kann, ein Belegungsplan in der Sport- und Festhalle ausgehängt oder ins Internet gestellt werden könnte, wurde in der Sitzung angefragt. In anderen Hallen ist das teilweise so. Es besteht dann die Gefahr, dass eigenmächtige Veränderungen vorgenommen werden und es deshalb zu Unstimmigkeiten kommen kann, gab der Ortsvorsteher zu bedenken. Herr Bayerlein kann Auskunft über die Belegung geben, jedoch müssen Änderungen mit der Ortsverwaltung abgesprochen werden. Der Ortsvorsteher folgte dem Vorschlag, dass der Plan probeweise wieder ausgehängt werden soll.
- In der Nähe des Fußweges zwischen Friedhof und Sportplatz befindet sich eine Grotte. OR David Moosmann vermisste jedoch ein Hinweisschild.

An der Beschaffung eines solchen Hinweisschildes soll es nicht liegen, saget der Ortsvorsteher, gab jedoch zu bedenken, dass Herr Richard Fleig, welcher die Grotte in der Vergangenheit betreut hat, dies nicht mehr kann. Er gab dem Ortschaftsrat zu verstehen, dass es nur Sinn macht ein Schild aufzustellen, wenn dieser Ort auch betreut und gepflegt wird. Man sollte versuchen evtl. über das Altenwerk oder die Presse jemanden zu finden, der die Betreuung ehrenamtlich übernimmt.

- Nach der letztjährigen Fasnacht monierte der damalige Ortschaftsrat den Zustand der Hauptstraße nach dem Umzug (Verunreinigung durch Heu, Stroh, Konfetti etc.). Einige Ortschaftsräte sprachen sich für ein Ausbringverbot aus, was jedoch von OR Sven Jager als problematisch angesehen wurde. Er gehört selbst einer Narrenzunft an und verfürchtet, dass die durch das Narrendorf Tennenbronn wieder attraktiver gewordene Fasnacht dann gefährdet ist, wenn aufgrund dieses Verbotes eingeladene Zünfte wieder absagen. Man sollte eher versuchen, die einheimischen Narrenzünfte zur Mithilfe bei der Straßenreinigung zu animieren und war der Meinung, dass hier Bereitschaft vorhanden wäre. Auch OR Florian Moosmann pflichtete seinem Ratskollegen bei.
- Die Arbeitsgruppe Freizeitangebote fordert, dass der Müllsammelplatz und auch der Grillplatz vom Eingangsbereich zum Ferienpark wegverlegt werden sollte, berichtete der Ortsvorsteher. Es ist jedoch sehr schwierig einen anderen Platz zu finden. Die Ortsverwaltung hat sich hierüber schon länger Gedanken gemacht und steht momentan diesbezüglich in Verbindung mit einem Landwirt. Der Grillplatz könnte evtl. im Zuge der neuen Überplanung des Geländes am Dorfweiher dorthin verlegt werden.
Bei der asphaltierten Fläche zwischen Remsbachhof und Wanderparkplatz befindet sich ein defekter Basketballkorb. Dieser soll vom Bauhof

entfernt werden und der Platz zukünftig als Parkplatz für Freibadbesucher zur Verfügung stehen.

Als keine weiteren Wortmeldungen mehr erfolgten, schloss der Ortsvorsteher die Sitzung um 21.50 Uhr.

Vorsitzender

Ortschaftsrat

Schriftführer